

## Schafft Herbstfutter!

**Worbemerkung:** Die in den letzten Tagen in unseren Landen niederschlagsreichen Gewitterregen haben unsere Pflanzern und Landwirte vor die Frage, wie diese Niederschläge am besten auszunutzen sind und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, den künftigen Futtermangel teilweise wieder einzusparen. Die nachfolgenden Ausführungen wollen hierzu als erste Anregung dienen.

(Schreibleitung.)

Trockenheit hat überall zur Futterknappheit vielerorts zu starkem Futtermangel geführt. Zur Sicherstellung der Fütterung im Herbst und Winter ist heute schon zu überlegen, mit welchen Mitteln unter Umständen bei eintretendem Regen größere Mengen von Herbstfutter geschaffen werden können. Der Anbau von Stoppelfrüchten, wie Weizen, Erbsen, Senf, Stoppelrüben, Marktammföhl, zum Teil auch Futtermais, dürfte bei der zu erwartenden frühen Ernte in allen Lagen möglich sein. Rechtzeitige Beschaffung von Saatgut ist aber besonders wichtig, um zu verhindern, daß Saatgutshwierigkeiten die Aussaat unmöglich machen.

Neben dem Anbau von Futterpflanzen auf dem Acker spielt auch die Ausnützung der natürlichen Futterflächen eine wichtige Rolle. Die durch die Trockenheit geschwächten Pflanzen unserer Wiesen und Weiden müssen bei eintretendem größeren Niederschlag zu neuem Trieb angeregt werden. Dadurch dürfte es möglich sein, im Herbst noch erhebliche Futtermassen zu gewinnen, die als Grünfütter, Silofutter oder durch Abweidung zu verwerten sind.

Von besonderer Bedeutung für die Fütterung des Wachsstums sind die stickstoffhaltigen Düngemittel. Die im Betrieb anfallende Jauche eignet sich hierzu im verdünnten Zustand sehr gut, besonders, wenn sie an träuben Lagen, kurz vor oder unmittelbar nach Niederschlägen ausgebracht wird. Die Verwendung von Breitweidern, bei denen der Ausfluß der Jauche ziemlich nahe an der Bodenoberfläche erfolgt, verhindert in diesem Falle größere Verluste und sorgt für gleichmäßige Verteilung. Für Flächen, die kurz nach der Verabreichung der Düngung beweidet werden sollen und weiter vom Hof liegende Grundstücke, ist auch die Anwendung von künstlichen Stickstoffdüngern zweckmäßig. Von diesen ist in erster Linie der leicht lösliche Kalksalpeter zu erwähnen, der besonders rasch wirksam ist. Man gibt von ihm je Akr ungefähr 1,5 kg. Wesentlich kleinere Mengen zu geben empfiehlt sich nicht, da bekanntermaßen ein Teil des verabreichten Stickstoffs zunächst im Boden festgehalten wird und somit nicht sofort zur Wirkung kommen kann. Sofern Kalksalpeter nicht zur Verfügung steht, muß zu anderen vorräthigen Düngemitteln gegriffen werden; doch ist zu beachten, daß infolge der geringen Löslichkeit die Wirkung derselben etwas langsamer ist. Kalkstickstoff läßt sich wegen der ätzenden Wirkung zur Düngung im Sommer nicht verwenden.

## Balbur von Schirach auf dem Niederrhein

Berden (Aler), 24. Juni.

Auf dem Niederrhein am Samstagabend, über den bereits berichtet wurde, sprach nach Reichsleiter Alfred Rosenberg als letzter Redner der Reichsjugendführer Balbur v. Schirach. Er führte u. a. aus: Nie haben wir in solcher Einheit nebeneinander gestanden. Unter Euch Tausenden, die Ihr hier zusammengekommen seid, sind viele, die den harten Weg mitgekämpft haben und mitgegangen sind, die die Voraussetzungen des nationalsozialistischen Sieges waren. Es ist nicht allzulange her, daß uns diese Fahnen und Haken verboten waren. Damals waren Jugend und Staat zwei ganz verschiedene Dinge. Wer zum Staat sich bekannte, bekannte sich gegen die Jugend, und wer für die Jugend sprach, der wurde vom Staate verfolgt.

Heute ist die Jugend der Stadt, heute ist der Staat die Jugend geworden, und mit dieser Wandlung und mit diesem Einswerden erleben wir das heilige Wunder der deutschen Jugend, erleben wir, wie Klassen, Stände und Konfessionen überwunden wurden für den einen Begriff: Deutschland; für das wir heute nicht als Arbeiterkinder, nicht als Bürgerkinder, nicht als Katholiken und nicht als Protestanten, sondern als die Jugend Deutschlands, als die Jugend Adolf Hitlers marschieren. Alfred Rosenberg hat es Euch geschildert, wie hier 4500 des besten deutschen Blutes einmal sterben mußten, weil sie unüberwindlich und unbeugsam ihr ewiges Deutschland, ihr Germanentum bekannten. Ihr 4500, Ihr seid heute die Hakenträger derer, die für ihre Heimat im gleichen Geiste und mit der gleichen Eingabe sich für das Deutschland bekannten, wie jene anderen damals, die für Euch sterben mußten, wie die zwei Millionen des großen Krieges, die Toten der Feldherrnhalle und die 21, die Ihr aus Euren Reihen heraus ins Grab gelegt habt. Das führe Euch in die Zukunft zum Tage der historischen Sendung, die Ihr als deutsche Jugend habt.

## Gautagung der Deutschen Christen

Marbach, 25. Juni. Nachdem die Schillerstadt Marbach in der vergangenen Woche Schauplatz der Reichskehrung ihres Dichters gewesen war, brachte der Sonntag ein neues Ereignis von weittragender Bedeutung. Vom schönsten Wetter begünstigt fand dort die erste Gautagung der Deutschen Christen statt. Von allen Teilen des Landes kamen Privatwagen und Omnibusse, mit Sitzplatz und fahrplanmäßiger Beförderung Mitglieder und Amtswalter der Deutschen Christen an. Am Bahnhof ordnete sich der gewaltige Zug, um unter Vorantritt der PD-Kreisstelle zum Schillernationalmuseum aufzusteigen, wo der Kreisleiter der NSDAP, Marbach, Thumm, und Bürgermeister Hopf, die Gäste herzlich begrüßte. In die Besichtigung des Museums schloß sich der feierliche Zug zur herrlichen Mezzanberkirche an.

Der Landesleiter, Studentrat Rehm, hielt in dem überfüllten ehrwürdigen Gotteshaus den Festgottesdienst, bei dem die innerste Verbundenheit der Deutschen Christen mit dem heutigen Geschehen klar zu Tage trat. Die in bestem Sinne des Wortes volkstümliche Predigt schuf zu Beginn der Tagung Gemeinschaftsbewußtsein durch den Befehl und die Verheißung des Gotteworts und brachte die heute so notwendige innere Stärkung und Klarheit für das Wollen und Handeln der ausgeschlossenen und dankbaren Zuhörer.

Anschließend an den Gottesdienst gab Stadtbauinspektor Reim einen kurzen Überblick über die Geschichte der Mezzanberkirche.

Während die Mehrzahl der Gäste dann nach kurzem Gang durch die Stadt den Mittagsfestlichkeiten zusitzte und durch Massenbesuch die gastlichen Häuser in geschäftige Aufregung versetzte, fand in der Stube die Amtsverwaltung statt. Der Reichsleiter der Deutschen Christen, Dr. Kinder, stürmisch begrüßt, sprach zu den Würtembergern. Was er ausführte von den Trägern der reichsdeutschen Einheit, die die Deutschen Christen sind, und über die religiöse Erneuerung des Volkes von der Kirche her, die durch die Deutschen Christen angestrebt wird, fand lebhaften Widerhall. Auch die offenen Darlegungen über die vorbringlichen Aufgaben der Deutschen Christen und die Hinweise auf den klaren Entwicklungsgang der Bewegung, wurden mit großem Verständnis begrüßt.

Als Mitglied der Reichskirchenregierung wählte Pastor Langmann die Herzen zu fesseln mit seinen Ausführungen über das Wollen und die Wege der Schulungsarbeit. Was andere Redner, vor allem Landesleiter Rehm, als Ergänzungen boten, vollendete den Eindruck, den die beiden Hauptredner hinterlassen hatten: Die Deutschen Christen sind nicht tot, sondern sehr lebendig, sie sind dem Staat nicht etwa unangenehm, sondern höchst willkommen, sie erkennen ihre Aufgabe und führen sie mit nationalsozialistischer Beharrlichkeit in zähem Kampfe durch! Wenn schon bei dieser Tagung der Amtswalter der Einheit der Reichskirche nachdrücklich in Erscheinung trat, so zeigte sich das um so mehr noch in der nachmittags stattgefundenen öffentlichen Rundgebung in der SA-Halle.

Die gewaltige Zuhörerschaft hatte in der geräumigen SA-Halle bei weitem nicht Platz. Alle Fenster und Türen mußten noch geöffnet werden, damit die vielen Parteigenossen und Amtswalter der Deutschen Christen, die sich außerhalb des Saales aufgestellt hatten, zuhören konnten. Der Landes-

leiter, Studentrat Rehm, eröffnete die Rundgebung. Die Tagung bringe ein machtvolles Bekenntnis, den Weg entschieden und klar zu Ende zu gehen. Studentrat Rehm begrüßte in herzlichen Worten den Reichsleiter der Deutschen Christen, Dr. Kinder, und Pastor Langmann, Mitglied der Reichskirchenregierung. In mitreißender Rede begrüßte der Kreisleiter der NSDAP, Thumm-Marbach, die Versammlung.

Nach tiefempfundenen Begrüßungsworten des Kreisführers der Deutschen Christen des Bezirks Marbach, Oberlehrer Luchscheiter, sprach der Reichsleiter der Deutschen Christen, Dr. Kinder zu der Versammlung. Er führte u. a. aus: Wir sind Deutsche und stehen mit uneingeschränktem Ja zum Nationalsozialismus. Wir sind Christen und stehen mit uneingeschränktem Ja zur evangelischen Kirche. So wie die NSDAP, so wollen auch die Deutschen Christen eine konservative Revolution, d. h., die Wiederherstellung der lebensvollen Verbindung zwischen dem Volk und den Kräften des christlichen Glaubens. Diese Verbindung kann nur wiederhergestellt werden, wenn die Sprache der Kirche nicht mehr die der theologischen Fachwissenschaft, sondern die des Volkes ist. Wir bemühen uns um den Frieden, aber nur wenn klare Grundlagen geschaffen werden.

Pastor Langmann, der von der Leistung der Deutschen evangelischen Kirche im Kampf ein und betonte, daß die Kirche im Verein mit den Deutschen Christen eine gewaltige, von Gott gestellte Aufgabe zu lösen habe; die christliche Kirche mit nationalsozialistischem Geist zu erfüllen. Pastor Heidenreich-Berlin erklärte in martialischen Worten, daß die Deutschen Christen leben und kämpfen werden bis zum endlichen Sieg. Deutschland werde mit Christus oder es werde nicht sein. Nachdem noch Herr Ditz, Organisationsleiter von Stuttgart auf die Rohwendigkeit baldiger Entscheidung hingewiesen hatte, schloß die Versammlung unter der Mägen des Deutschland- und des Gott-Weiß-Blodes. Sie wird im ganzen Land tiefe Wirkung hinterlassen.

Dr. A. Marbach.

## Ruhmestafeln für die im Weltkrieg gefallenen Kommandeure

Berlin, 24. Juni.

In der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses, der Stätte stolzer preussischer Leberlieferung, erfolgte am Sonntag die feierliche Einweihung der Gedenktafeln für die im Weltkrieg gefallenen Kommandeure selbständiger preussischer Truppenteile. Der Feier wohnten neben den Angehörigen der Gefallenen Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, die Vertreter der Reichs- und Landesministerien, zahlreiche hohe Offiziere der alten und neuen Wehrmacht, Führer der SA, sowie Vertreter der Landespolizei Göring bei. Nachdem eine Ehrenkompanie der Reichswehr mit 12 Fahnen und einem SA-Ehrensturm mit den Blutfahnen von 7 Berliner Stämmen um den Altar herum aufgestellt genommen hatten, leitete ein Choral der Reichswehrkapelle die Wehestunden ein. Nach den Weisereden des evangelischen und des katholischen Feldbischofs der Wehrmacht nahm Reichswehrminister Generaloberst von Blom-

berg die Weihe mit folgender Ansprache vor:

Der Herr Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, hat mich beauftragt, die Ehrentafeln der im großen Krieg gefallenen Kommandeure in seinem Namen feierlich zu weihen.

Der Herr Generalfeldmarschall ist in dieser Stunde, die uns an der Ruhmestätte preussisch-deutscher Geschichte zusammengeführt hat, mit seinen Gedanken unter uns. Ich habe die Ehre, Ihnen seine Worte zu übermitteln:

Zwei Millionen deutscher Soldaten haben auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode besiegelt, unter ihnen eine stolze Reihe von Männern, die als Kommandeure oder Generale ihre Truppe führten.

Der Führer hat nicht nur sich selbst eingesetzt. Auf ihm ruht schwere Verantwortung. Die Truppe zu führen, ihr den Weg zum Siege zu weisen, den Gefechtsplatz mit dem Einsatz geringster Opfer zu erreichen, steht für ihn im Vordergrund. Wenn aber die Stunde den Einsatz erfordert, wird er als Vorbild für seine Leute zu sterben wissen.

350 Kommandeure preussischer Truppen starben so im Weltkrieg den Heldentod. In diesen Männern war das Führertum lebendig, das uns durch die Höhepunkte unserer Geschichte geführt hat auf dem Weg zu des Vaterlandes Größe und Rettung.

Unser heutiges Deutschland, in dem der Sinn für Heldentum wieder erwacht ist, und das soldatische Säkular wieder erwacht ist, prüft die gefallenen Führer und verehrt in ihnen den deutschen Soldaten des Weltkrieges. Mit den Angehörigen des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, deren Anregung diese Ehrung der gefallenen Kameraden zu danken ist, weiß ich mich eins im Gefühl der Dankbarkeit und Treue gegenüber diesen Toten, deren Namen fortan in der Ruhmeshalle des Zeughauses verewigt werden, und im Herzen des deutschen Volkes fortleben sollen.

Im Auftrag des Herrn Generalfeldmarschalls von Hindenburg und Oberbefehlshabers der Wehrmacht weiche ich hiermit die Gedenktafeln der gefallenen preussischen Kommandeure.

Generalmajor von der Goltz, unter dessen Führung die Vorarbeiten für die Gefallenenehrung lagen, übergab darauf die Tafeln in die Obhut des Staatssekretärs Körner als des Vertreters des preussischen Ministerpräsidenten mit einer Ansprache, in der er hervorhob, daß nur ein Bruchteil der gefallenen Offiziere und erst recht nur ein Bruchteil der im Felde geblichen hohen Offiziere auf diesen Tafeln verzeichnet werden konnte.

## Eintrittsmöglichkeit für Jugendliche in die DAF.

Berlin, 24. Juni.

Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront erläßt in Verbindung mit dem Organisationsamt der DAF, folgende Anordnung:

Die Aufnahmebeschränkung der DAF für männliche Jugendliche bis zu 18 Jahren und für weibliche Jugendliche bis zu 21 Jahren wird hiermit aufgehoben. Vorbedingung für die Erwerbung der Mitgliedschaft in der DAF ist jedoch die Zugehörigkeit zur SA bzw. zum BdM.

Die NSDAP-Dienststellen können alle Jugendliche bis zum oben genannten Alter nur dann aufnehmen, wenn diese bei ihrer Aufnahme in die DAF ihre Zugehörigkeit zur SA bzw. zum BdM nachweisen.

Berechtigter Flugzeug im Taunus verunglückt

Zwischen Köln und Frankfurt a. M. ist am Freitag vormittag kurz vor 9 Uhr ein Verkehrsflugzeug mit 5 Personen über dem Taunus verunglückt. Die 5 Flugzeuggäste sowie der Funkermaschinist Hägelle wurden zum Teil leicht verletzt. Der Flugzeugführer Helmer fand den Tod. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht aufgeklärt werden.

## Selbstmord aus Angst vor Strafe

Eine 31 Jahre alte geschiedene Frau und zwei junge Männer haben sich in der Nacht zum Freitag mit Phosphor vergiftet. Die jungen Männer waren beschuldigt worden, in dem Scheidungsprozess der Frau einen Reineid geschworen zu haben. Furcht vor der zu erwartenden Strafe dürfte der Grund des Selbstmordes sein.

## Europaris des türkischen Staatspräsidenten?

In Pariser politischen Kreisen verläuft das türkische Staatspräsident Mustafa Kemal Pascha Anfang Juli zu einem kürzeren Aufenthalt in Moskau einreisen und sich dort nach Warschau und weiter auch nach Paris und London begeben werde.



Die letzte Ursache des Weltkrieges. — Die verhängnisvolle Ausfahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich mit seiner Gemahlin am 28. Juni 1914 in Sarajewo, während der er vom serbischen Studenten Prinz erschossen wurde.

